

Prämierungs-Preise:

Table with 2 columns: 'Für Rad:' and 'Mit Postverendung:'. Rows include 'Ganzjährig 14 fl.', 'Halbjährig 7 fl.', 'Vierteljährig 3 fl. 50'.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau: Hauptplatz, im Winkellichen Reuegebäude, 1. Stock.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro 6.

Samstag den 9. Jänner 1869

XVIII. Jahrgang.

Arad, 8. Jänner.

Die schon einige Zeit als Gerücht verbreitete Nachricht: der allberechtigte Obergespan des Arader Comitats, Herr Szende v. Béla, werde von diesem Posten entlassen...

So verhältnismäßig kurz auch die Zeit ist, welche Herr v. Szende in unserer Mitte lebte und als Obergespan wirkte, so hat sie doch hingereicht, ihm die Achtung und Liebe der Bevölkerung im Comitato, so wie die unserer Stadt in ungewöhnlichem Maße zuzuwenden...

Die Nachricht von seiner Abberufung wird demnach in allen Kreisen unseres Comitatos gewiß nur mit Betrübnis aufgenommen werden, weil er eben das Vertrauen Aller in einem Maße sich erworben, wie es namentlich bei Vertretern der Regierung nicht so oft vorkommen dürfte.

Indem wir also dem Scheidenden ein herzliches Lebewohl! nachrufen, trösten uns das Eine bei seinem Abgange, daß in einem der wichtigsten öffentlichen Dienstes-zweige, an entscheidender Stelle nun ein Mann komme, dessen unerschütterlicher Gerechtigkeitsinn, gepaart mit dem reinsten und hingebendsten Patriotismus und die Bürgerschaft bietet, die Angelegenheiten der Landesverteidigung werden in einem der Würde, Selbstständigkeit und Sicherheit unseres Vaterlandes gleich entsprechender Weise behandelt und erledigt werden.

Unter allen Umständen aber werden die Bewohner unseres Comitatos das Wirken des Scheidenden in langer Erinnerung und hoch in Ehren halten; so wie wir hoffen, daß Herr v. Szende auch uns ein freundliches Andenken bewahren werde.

Offener Brief,

bei seiner Abschiednahme an seine Arader Wähler gerichtet von ihrem gewesenen Deputirten

Fabian Gabor.

Meine geehrten Wähler!

Mit dem Schluß der Reichstagsperiode hat auch mein von Ihnen erhaltene Mandat sein Ende erreicht. Aus diesem unserem Verhältnis, welches sie's meine angestimmte Erinnerung bilden wird, erübrigt noch Eines, das zu erfüllen ich für meine Pflicht erkenne, und bevor ich von Ihnen Abschied nehme, hemit auch abzustatten wünsche.

Es ist meine Pflicht, über die Resultate der abgelaufenen Reichstagsperiode und über die durch dieselben geschaffene Situation ein von allen Nebeninteressen reines, aufrichtiges Wort an Sie zu richten, dessen bringende Nothwendigkeit ich gegenwärtig erkenne. Ich werde bemüht sein, mich in meinem Vortrag kurz zu fassen; denn es kann über diesen Gegenstand, mit dem sich Berufene und Unberufene täglich ausführlich beschäftigen, Jedermann mehr als genug hören und lesen, wie auch deshalb, da ich in meinem, mit Schluß des vorigen Jahres an Sie gerichteten ersten „offenen Brief“ bereits eine eingehende Schilderung der neuen Verhältnisse lieferte, wie sie sich damals zu entwickeln begannen.

Wenn der verständliche Gemeininn und die nüchterne Ruhe, welche bei den früheren Deputirtenwahlen im ganzen Lande geherrscht, und die günstige Stimmung, womit nicht nur die Richtung des noch nicht in Parteien zerklüftet gewesenen Reichstages und dessen erste, obzwar erfolglose Versuche, so wie die nach Bildung der Parteien durch die Rechte auf dem Gebiete des Ausgleichs auch factisch ins Leben gerufenen Verfügungen allgemein aufgenommen wurden, ungetrübt gelassen wird; so wäre es jetzt genug zur allgemeinen Beruhigung bloß auf die lange Reihe der geschaffenen neuen Gesetze hinzuweisen; woraus sich jeder Bürger des Landes nach eigener besser Einsicht davon überzeugen könnte, daß die legislative Majorität des jüngstgeschlossenen Reichstages ihrer großen Aufgabe in jeder Beziehung weise, treu, ehrenvoll, und wie wir mit Recht hinzufügen können, glänzend und mit unvergleichlichem Erfolge entsprochen hat.

Leider wurde jedoch in dieser Hinsicht die öffentliche Meinung aus ihrem regelmäßigen, natürlichen Laufe künstlich irregeführt, und was das Betrübnisste ist, erfolgte diese Irreführung aus dem Schoße des Reichstages selbst. Den Anlaß hierzu boten die seit der Schaffung der pragmatischen Sanction bestehenden und auch durch den 1848er Reichstag anerkannt,

ten, doch unregelmäßig gelassenen gemeinsamen Angelegenheiten; die diesbezüglich zum Ausdruck gelangten Meinungsdivergenzen theilten den jüngsten Reichstag zuerst in Parteien. Von diesen stellten es sich die in großer Minorität gebliebenen zwei Parteilichhaltungen, Linke und äußerste Linke, zur Aufgabe, gegen die aus der Rechten gebildete überwiegende Majorität und der daraus hervorgegangenen Regierung fortwährend eine ihrer Meinung nach oppositionelle, wie jedoch ihr Vorgehen factisch bewies, bloß widersprechende Rolle zu spielen. Da sie nun in dem Reichstagsaal, wo stets die Majorität entscheidend war, der gegenüber sie weder numerische noch geistige Vorzüge besaßen, nie hoffen durften, zur Majorität zu gelangen, faßten sie den Entschluß, diese durch eine außerhalb des Reichstagsaales ins Werk zu setzende Wirksamkeit sich zu erzwingen; sich dem Volke so darstellend, als ob sie die obgleichwährenden großen Landesfragen bloß allein verständen, und am zweckmäßigsten zu lösen vermöchten, und daß diese Fragen, die unter der weisen Leitung Franz Deák's wirkende Majorität nicht nur nicht richtig aufzufassen vermöchte, sondern dieselben mit Gefährdung des constitutionellen Princips, ja mit abichtlichem Verriß desselben zum Nachtheile des Landes entschieden hätte.

Ein wunderbares Vorgehen, wie ein ähnliches gewiß in keinem parlamentarisch regierten Staate gesunden werden kann. So haltstarke Opponenten, wie unsere Extremen, finden sich wohl auch anderwärts; doch auf einen Erfolg können sie bloß bei den mit revolutionären Wünschen saturirten Völkern rechnen; dort, wo das Volk wie auch bei uns, alle Schrecken der Revolution durchgelebt, sehnt es sich vor Allen nach Ruhe und Ordnung und pflegen die geräuschvollen Schritte solcher falschen Propheten sehr bald ohne besondere Spuren von selbst zu verschwinden; jemit verlohnt es sich nicht, derartige vorübergehende Auftritte, wenn sie auch ärgerlich sind, allzuhoch anzuschlagen. Daß jedoch Männer von so ausgezeichneten Fähigkeiten, wovon einige den Kern der Opposition bei dem jüngsten Reichstag bildeten, ihre übernommene oppositionelle Rolle so verfehlte ausgeführt, dieselbe von Anfang bis zu Ende so ausübten und auch nach Schluß des Reichstages gegenwärtig noch unausgesetzt fortsetzen, ist eine für uns wahrhaft betrübende Erscheinung. Sie müßten doch wissen, daß bei einem parlamentarischen System die Aufgabe einer wahren Opposition, die nicht nur wünschenswerth, sondern auch nothwendig ist, nicht die sein kann, auf dem Gebiete der starren Negation in unerschütterlicher Stellung zu verbleiben und der entscheidenden Majorität gegenüber um jeden Preis durch unfruchtbares Regiren in Allem zu opponiren; sondern mit dieser Majorität in ebenem Wettstreit auf der bereits geschaffenen gesetzlichen Basis noch mehr, besseres und heilsameres zu schaffen und im Wege des auf diese Art erworbenen Vertrauens sich Ansprüche und Ausichten zu erwerben, um aus der Minorität mit der Zeit zur Majorität zu gelangen. Was macht jedoch dem entgegen unsere Opposition? Nicht zufrieden damit, daß sie nahezu jedes zu erweisende Gesetz, so lange es noch als Entwurf in Verhandlung war, zur Gemüthe taubeln konnte und auch tadelte, mitunter in zeitraubender Länge; setzte sie den Sturm dagegen auch dann noch fort, als es bereits geschaffen und sanctionirt war, erklärte es für schlecht, schädlich, verfassungswidrig u. dgl., wo sie doch wissen mußte, daß in jeder legislativen Versammlung die Majorität die Gesetze schafft, daß Jedermann verpflichtet ist, diesen Gesetzen sich zu beugen und daß es ein gefährliches und widersinniges Attentat ist, dagegen zu eifern, ihren Werth zu schmälern und hierdurch die Volkssouveränität repräsentirende Gesetzgebung in den Augen des Volkes herabsetzen zu wollen.

Paris, 2. Jänner.

Außer den kaiserlichen Neujahrsansprachen an diplomatisches Corps, Senat, Staatsrath und Cassationshof gibt es nichts Neues — die Reden des Kaisers aber sind uraltel Kunststückchen, mit vielen Worten Nichts zu sagen. Diejenigen, welche wirklich noch das antiquirte Vorurtheil gehegt hatten, der Kaiser werde durch seine Rede die drehenden Wolken verschreiben, welche gegenwärtig über Europa lagern, machen lange Gesichter und lassen das Staatsoberhaupt durch die bittersten Anklagen ihre tiefe Enttäuschung entgelten. Thatsache ist, daß die banalen und vagen Phrasen Napoleons für eine pessimistische Anschauungsweise der Dinge wiederum in großem Maßstabe Profpheten gemacht haben. Aus dem Umstande, daß die kaiserliche Rede nichts präcises und bestimmtes in Bezug auf die schwebenden Fragen zu sagen wußte, glaubt man schließen zu dürfen, ja glaubt man schließen zu müssen, daß dieses Diplomatische nur ein Vorhang sei, hinter dem der Krieg, der unvermeidliche Krieg laure. Sonst ist der erste Januar ziemlich gut verlaufen, das Wetter war frühlingartig, die Masse des Publicums auf den Boulevards ungeheuer, und ich glaube, daß die Pariser Handelswelt sich über die heurigen Neujahrs-geschäfte nicht beklagen darf; bei Stranbin, Boissier Pagan

wurde vollständig Aeneas gemacht. Die Spielwaarenläden waren einer effectiven Belagerung unterworfen; was die Geschäfte der Bijouterie- und Schmuckwaarenhändler anlangt, nur zwei Proben: Eine hochgestellte Persönlichkeit hat einer berühmten Coquette, die, um mit Victor Hugo zu sprechen, nach ihrem Falle nicht mehr das ist, was sie vor demselben war, eine Kräfte im Werthe von 35,000 Fr. geschenkt; Fräulein Schneider erhielt eine Parure von 15,000 Fr. Man kann daraus schließen, welche Summen an „diese Damen“ am Neujahrstage verschwendet wurden, besonders wenn man in Erwägung zieht, daß dieselben — „Anbeten“ nicht einzeln, sondern zu Duzenden zu haben und zu rupfen pflegen. — Gerüchte von abermaligen Ministerveränderungen circuliren, wie Sie wissen, bereits seit mehreren Tagen. Man will behaupten, daß das gegenwärtige Cabinet nur ein interimistisches sein werde und ich habe ganz bestimmte Gründe, anzunehmen, daß man im Großen und Ganzen mit dieser Annahme das Rechte vollkommen trifft. Die einzelnen Combinationen dagegen sind entschieden verfrüht.

— 3. Jänner.

Die Nachrichten von dem bewaffneten Widerstande, den man in Malaga den ungesetzlichen Anordnungen der provisorischen Regierung Spaniens und zwar ganz unzweifelhaft von republikanischer Seite leistete, haben eine Tragweite, welche bei uns vielleicht noch nicht ihrer ganzen Bedeutung nach gewürdigt wird. Man darf nicht vergessen, daß seit dem Jahre 1848 das Gefühl der Solidarität unter den Völkern mehr Wurzel gefaßt hat, als es den Regierungen lieb ist, und was in Spanien geschieht, findet diesseits der Pyrenäen einen sehr lebhaften Widerhall. Besonders seit der unglücklichen Manifestation der Regierung am 3. December ist ein ganz eigenthümlicher Geist in die Pariser Bevölkerung gekommen. Die übermäßige Furcht des Regime's, welche nur zu deutlich aus dem ergriffenen Maßregeln sprach, hat auf die Masse nothwendig den Eindruck machen müssen, daß man ihr eine überaus große Macht beilege, da man es für nothwendig fände, bei dem leisesten Anscheine einer Erhebung oder selbst ohne einer solchen Truppenmassen von dem Umfange anzubieten, wie es an jenem Tage geschah. Diese Erwägung ist seit dem 3. December in immer weitere Kreise gedrungen, und wenn sie erst überall lebendig geworden ist, wird die Regierung schwerlich im Stande sein, durch Reuen, Trommelfärm und andere Mittel jenen Glauben an ihre furchtlose Sicherheit herzustellen, welcher seit dem 2. December 1851 der beste Talisman des Kaiserthums war. Wie gesagt, man lauscht hier in Volkskreisen sehr gespannt nach Spanien hinüber. Auch unsere Machtthaber scheinen sich seit einiger Zeit wieder stark mit spanischen Angelegenheiten zu beschäftigen. Die Intimität zwischen der kaiserlichen Familie von Frankreich und der königlichen von Spanien wird immer offener und ungeheurer zu Tage getragen. Der „Gaulois“ spricht ungeschont von einer „centre-revolutionären Verschwörung im Pavillon Rohan“ und theilt mit, daß Isabelle an Espartero geschrieben und ihm die Regenschirm für den Prinzen Alfons angeboten habe. Von Espartero sei bis jetzt eine Antwort zwar noch nicht eingelaufen, man sehe aber einer Rückänderung desselben mit Bestimmtheit entgegen. Die Generale Gasset, Reina, San Roman Pezuela und Herr Gonzalez Bravo bleiben nach Mittheilung des „Gaulois“ fortwährend in der Nähe der spanischen Grenze, um den Ereignissen näher zu sein. Mehrere Officiere der spanischen Armee, welche den Specialwaffen, der Artillerie und des Genie, angehören, haben den Chef der Alphoninischen Verschwörung ihre Dienste angeboten. Auch die „Opinion Nationale“ weist auf die lebhaften Beziehungen zwischen dem Kaiser und der vertriebenen Königin hin und erwähnt eines langen Besuches, den die kaiserliche Familie im Pavillon Rohan gemacht habe. — Ich will einstweilen nur Ihre Aufmerksamkeit auf diese Vorgänge hinleiten, behalte mir aber die Commentierung derselben ausdrücklich für die nächsten Tage vor. — Chateaurenard hat sich, wie es scheint, nun doch entschlossen, nach Dresden zu gehen. Das „Officielle Jour.“ bringt ein vom 17. December v. J. datirendes Decret, durch welches der bisherige Gesandte Frankreichs am württembergischen Hofe zum Gesandten in Dresden ernannt wird, an der Stelle des Baron Forth-Houen, der zur Disponibilität gestellt ist. Durch dasselbe Decret wird ferner Graf von Saint-Vallier zum Gesandten beim König von Württemberg an Stelle des Marquis von Chateaurenard ernannt.

Zum israelitischen Congress.

Wetz, 7. Jänner.

Ueber die Resultate der Commissionsthätigkeit des israelitischen Congresses während des gestrigen Tages berichtet der „Ang. N.“ Folgendes:

In der gestern Nachmittags abgehaltenen Gemeinde-Commissionssitzung wurden die principellen Fragen erörtert: Was ist eine Gemeinde? Wie viel Categorien von Gemeinden gibt es? Und welches sind die Institutionen der Gemeinden? — Zur vorläufigen Texturung der Antwort auf diese Fragen wurde ein Subcomité entsendet, welches aus den Herren Dr. Steinhart, Oberrabbiner Peris, Dr. Simon, Dr. Deutsch und Simon Kraus besteht.

Die Schulcommission beschäftigte sich gestern in einer animirten Debatte mit der Frage, ob die Cultusgemeinde verpflichtet sei, bloß eine Religionschule oder eine confessio-





# Für Damen

die größte und neueste Auswahl fertiger Frisuren, Chignons, Locken, Zöpfe, Kopfnetze von Haar und Zwirn, zu haben bei

**Julius de Schwelengreber,**

Parfumeur, in Arad, Hauptplatz im Sparcassengebäude. (375-4)

## Hirdetmény.

A pécskai magyar kir. kinest. uradalomhoz tartozó mezőkövesházi telep-község szélén lévő egygaratu szárazalmom f. hó 14-én, d. e. 10 órakor a helyszínen tartandó nyilvános árverés útján három egymás után következő évre haszonbérbe fog adatik.

Az árverés kezdeteig írásbeli ajánlatok is elfogadhatók, és pedig e hó 13-ig, esti 5 óráig a pécskai igazgatóság irodájában, és az árverés napján reggeli 10 óráig az árveréssel megbízott tisztnél átadhatók.

Az árveréskor ugy az ajánlatokkal is 10 százalékos bántópenz leteendő.

Az árverési illeték haszonbéri feltételek a pécskai igazgatóság irodájában megtekinthetők.

Utóajánlatok nem fogadhatók el. Pécskán 1869. évi január 5-én.

A magyar kir. állam-javak igazgatósága.

## Ein Practicant

aus solidem Hause, der die Realschulen absolviert hat, wird sogleich aufgenommen im Großhandlungshause

**Carl Kohn in Arad.**

## Zahnweh!

Von Paris: 16.000 Mit hohlen Zähnen! Zahne-schwär!

Das heftigste Zahnweh jeder Art beseitigt auf ein Jahr sogleich das berühmte

„LITON.“

Ein Flacon auf ein Jahr für die größte Familie. Preis: 70 Kr.

General-Depôt für die Länder d. ung. Krone bei **Jos. v. Török,**

Apotheker in Pest.

Mit Post: Emballage 10 Nkr. Durch alle Apotheken zu beziehen.

Mit Rheuma u. Unfehlbar! Geschwulst! Unerreicht!

(1-3, 19)

## Coffee

à 60, 65, 70 fr. bis fl. 1.10 per B. Pfund, verkauft das ostindische Coffee-Magazin, Wien, Graben 29, im Innern des Trattnerhofes. In der Provinz gegen Nachnahme. Bei Abnahme von 30 Pfund an alle Eisenbahn- und Dampfschiff-Stationen franco Fracht.

(749-16, 24)

## Avis für Regalien-Wächter und Wirthe.

Einige hundert Cimer ausgezeichnete **lichte und dunkle Schiller-Weine**, heuriger Reifung, sind faktweise zu haben bei **A. J. Orth** in Neu-Urad, beim herrschaftlichen Winder in Mendorf, sowie auch bei **D. Virág** in Mios. Die Weine sind von besonders guter Qualität. 961-6, 10

## Aus freier Hand

ist das in der Kirchengasse Nr. 14 befindliche Haus sammt Grund zu verkaufen. Nähere Auskunft entweder bei der Eigenthümerin, Ihrer Hochwohlgeborenen der Frau Witwe **Andr. v. Dallovičs** oder bei ihrem Advocaten

**Josef Varjasy.**

(11-1, 3)

## Pate Pectorale Geogé.

Brust-Tabletten gegen Grippe, Catarrh, Husten, Heiserkeit

Preis einer Schachtel 70 fr. **Cachou aromatisé.**

Zur Beseitigung des üblen Geruchs aus dem Munde nach dem Tabakrauchen, nach dem Speisen und Genuss geistiger Getränke. Unentbehrlich bei dem Besuche feinerer und feinerer Gesellschaften, Theater, Balls, Salons u. s. w. Diese Cachou bestehen aus reinen, der Gesundheit vollkommen unschädlichen Pflanzenbestandtheilen, und sind als Präservativ gegen das Faulen der Zähne sowie gegen Zahnschmerzen bestens zu empfehlen. Bei jedesmaligem Gebrauche kaut man eine Pille, wodurch der üble Geruch beseitigt wird.

In Schachteln zu 70 fr. **Max Schmidt's**

augenblicklich schmerzstillende antiseptische Zahnliniment. Das einzige bisher bewährte Mittel gegen die Pein des Zahnschmerzes; dasselbe wirkt augenblicklich und enthält keine scharfen und sauren Substanzen, und kann daher auch bei Kindern angewendet werden. In Flaschen zu 40 fr.

**Bruchpflaster.** Vorzüglich anwendbar bei Unterleibsdrüsen, bereitet und empfohlen von Dr. Krüsi, pract. Arzt in Basel. In Blechbüchsen sammt Beschreibung. Preis 3 fl. 50 fr.

**Odontine-Zahnpasta.** Diese Zahnpasta ist das vorzüglichste Mittel zur Reinigung der Zähne, wie auch, um die Zähne gesund und blendend weiß zu erhalten, den Zahnweinstein schmerzlos und auf eine unschädliche Weise zu entfernen, das Zahnfleisch zu stärken und zu befeuchten, das Blut zu reinigen und zu verbinden.

In Porzellanbüchsen zu 80 fr. **Kiesow's Augsbürger Lebensessenz.**

Vorzügliches Mittel gegen Stuhlverstopfung, schlechte Verdauung, Hämorrhoidalbeschwerden. Die gr. Flasche 1 fl. 50 fr. Die kleine 50 fr.

**Französ. flüssiges Haarfärbemittel.**

um Haare jeder Art ganz nach Belieben schwarz, braun oder blond binnen höchstens 10 Minuten dauerhaft zu färben, dessen Wirksamkeit bereits so allgemein bekannt ist, daß es keiner weiteren Anpreisung bedarf. Ein Apparat dazu, d. i. 2 Flaschen und 2 Schalen 50 fr. Ein Flacon flüssiges Haarfärbemittel 2 fl.

**Frostbeulen-Balsam.**

in Fliegeln zu 50 fr., der selbst bei veralteten Frostschäden möglichst schnell den Schmerz lindert und vollkommen heilt, hat sich durch Erfahrung mehrerer Jahre als ein empfehlenswertes Mittel die allgemeine Zufriedenheit erworben.

**Echtes Dorsch-Leberthran-Öl.**

als vorzügliches Heilmittel bei allen Brust- und Lungenkrankheiten anerkannt, von vorzüglicher Qualität und reinem Geschmacke. Die Bouteille zu 1 fl. und 1 fl. 80 fr.

**Pastilles Fortifiantes.**

Pastilles di Roma, vieljährig erprobtes Besehungsmittel bei geschwächtem Geschlechte, ferner bei den Vorzüge dieses Kunstproductes bestehen in Vereitigung eingetretener Schwächen, selbst in vorgerücktem Alter, bei nachhaltiger Stärkung. Dasselbe, aus den feinsten, kostbarsten Stoffen fabricirt, ist leicht verdaulich und auch Blutarmen und Nervenschwachen sehr zu empfehlen. — In Original-Flacons à 10 fl.

**Schweizer Gehör-Liquor.**

Das erprobteste und durch viele ärztliche Zeugnisse als das verlässlichste Mittel bekannt, zur Heilung der Schwerhörigkeit, gegen Ohrenschmerzen, Ohrenjauchen, und zur Wiedererlangung des gänzlich verlorenen Gehörs. Preis eines Flacons 1 fl.

**Josef Weiss,**

Apotheker „zum Mohren“, Wien, Tuchlauben

Bei Postverendung 10 fr. für Verpackung separat.

## Vicitations-Rundmachung.

Am 19. Jänner 1869 wird in der Herrschaft Kiszén das Wirthshaus- und Schankrecht in Szébezy und die sogenannte Böcda in Kiszén sammt damit verbundenem Schankrechte in öffentlicher Vicitation verpachtet.

Unternehmungslustige wollen sich am benannten Tage, Vormittags 10 Uhr, in der Herrschaftskanzlei zu Kiszén, mit nöthigem Knegebilde versehen, einfinden.

Es werden auch geschlossene Offerte bis zum Beginn der Vicitation angenommen. Kiszén, am 7. Jänner 1869. (12-1, 2)

## Rectificirter und roher

# Spiritus

ist stets zu dem billigsten Tagespreis erhältlich bei **Brüder Neuman** in Arad. (10-1, 3)

## !!! Ich Wilhelmine Rix !!!

Erkläre hiemit öffentlich, daß ich als Witwe des weil. Dr. A. Rix seit 8 Jahren die alleinige und einzige Erbin der echten und unverfälschten **Original-Pasta Pompadour** bin, da nur ich allein das Geheimniß der Zubereitung kenne. Zudem ist nur hiermit anzuzeigen, daß besagte Pasta Pompadour von nun an nur in meiner Wohnung, Wien, Leopoldstadt, große Wollzeile Nr. 14, 1. Stock, Thür Nr. 62 eßt zu haben ist, was ich vor dem Anfange derselben bei jedem Andern, da ich gegenwärtig weder ein Depot noch eine Filiale besitze, und alle früheren Depots wegen vorgerückter Zeit längst aufgelöst habe. Meine echte Pasta Pompadour, auch Wunder-Pasta genannt, wird niemals ihre Wirkung verlieren; der Erfolg dieser Gesichtspasta ist über alle Erwartung und das einzige garantirte Mittel zur schnellen und unfehlbaren Beseitigung aller Gesichtsausschläge, Mitesser, Sommerprossen, Leberflecke und Wimpern. Die Garantie ist derart sicher, daß bei Nichtwirkung das Geld retour gegeben wird. — Ein Fliegel dieser vorzüglichen Pasta sammt Anweisung 1 fl. 50 fr. (856-8, 12)

**Dankschreiben werden nicht veröffentlicht**

288-35 52



## SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depôt: Apoth. zum „Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchsanweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgebracht sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der Andern nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser Fabrikate mit dem Bemerkens, daß, jeder Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufgedruckt ist.

Preis einer verpackten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. 50. Währ. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Dieses Pulver bedarf keiner anderweitigen, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Säuremitteln unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Vaterlandes und vorliegende Danklagungsschreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklappen nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Syphilis, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachfolgenden Resultate lieferten.

**Niederlagen**

befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones & Freyberger, J. F. Probst** und **W. S. Prinner.**

Baja: Herzfeld's Sohn. Kleinardein: Balfanyi. Debreczin: Franz Borsos, Apotheker. Ferd. Witt, Apotheker. Datta: J. Braunmüller, Apotheker. Grosswardein: A. Jankó. Gross-Kikinda: Math. Kistinger. Gross-Kanisa: C. Wörf, Apoth. Velus. Rosenbergs & Welich. Fr. Rosenbergs. Kesselschöfer. Gross-Szt.-Miklós: S. Rappholz. Gross-Beeskerek: C. D. Pjrra. Gyula: Kerenczi. Hatzfeld: J. S. Schuur. Höggyso: Klaus's Witwe & Söhne.

Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das

## echte Dorsch-Leberthran-Öl,

reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.

Die Bouteille ist zum Unterschied von andern Leberthran Sorten mit meiner Schutzmarke versehen

Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung 1 fl. 80 kr., einer halben 1 fl. 50. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Öl wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Crocfein und Rachitis. Es heilt die veralteten Licht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautauschläge.

Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Ausarbeitung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchsamer chemischer Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in denselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.

**A. Moll,** Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.

## Preis ö. W. Preisgekrönt in Paris 1867. Preis ö. W.

1/2 Fl. 3 fl. 60 kr. 1/2 Fl. 3 fl. 60 kr. 1/2 Fl. 3 fl. 60 kr.

1/4 Fl. 1 fl. 80 kr. 1/4 Fl. 1 fl. 80 kr. 1/4 Fl. 1 fl. 80 kr.

1/8 Fl. 90 kr. 1/8 Fl. 90 kr. 1/8 Fl. 90 kr.

1/16 Fl. 50 kr. 1/16 Fl. 50 kr. 1/16 Fl. 50 kr.

## BRUST-SYRUP

von **G. A. W. Mayer** in Breslau.

Unübertreffliches Hausmittel gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Catarrhe und Entzündung des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Catarrh, Blutspucken, Blutpeien und Asthma.

Ein Wohlgeborener ersuche ich hiemit höflichst, mir sobald als möglich zwei Flaschen weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau gegen Postnachnahme gefälligst zuzuschicken. Den Brust-Syrup hat mir der Herr Dr. Kifinger von Braunau als sehr wohlthätig wirkend angerathen.

**Er ring.** Ihr ergebener **Josef Hundberger,** Cooperator in Ungen bei Simbach a. Jun. in Obere Oester.

Obiger Brust-Syrup ist nur allein echt zu obigen Preisen zu haben bei **W. S. Prinner** in Arad.

Jede Flasche ist mit meiner eingebraunten Firma versehen.

## Chocoladen-, Biscuits- und Bonbons-Fabrikate!

In Arad in allen Specereihandlungen zu haben.

Wir empfehlen die in Oesterreich zuerst erzeugten, allen echten, ärztlich geprüften

## Fexer's Brust-Malz-Bonbons,

per Packet 10 fr. **Malz-Chocoladen-Pulver**

aus erstem Cacao, pr. Packet 50 fr. u. 25 fr. **Extrafine entolte Chocoladen in Pulver,**

mit f. f. Privilegium von uns allein echt erzeugte

## Extrafine Eisen-Chocolade,

nach ärztlicher Vorschrift für Bleichsüchtige und Blutarme, pr. Packet 60 kr. Weber die Vorzüglichkeit obiger Fabrikate enthalten wir uns jeder weiteren Anpreisung und besiehn uns nur auf die Anerkennung, welche die „Zeitschrift für gerichtliche Medicin, öffentliche Gesundheitspflege, Medicinal-Versorgung“ in Nummer 9 brachte. — Ferner sind dasselbst zu haben:

Die feinsten französischen Thee-Biscuits, in Viertelfund-Packets, **Biscuits surfins pour le champagne.**

Diese in früherer Zeit so beliebt gewordenen Biscuits zu Champagner- und Dessertweinen wurden in der Pariser Weltausstellung als vorzüglich anerkannt und mit Preismedaillen 1. Classe ausgezeichnet.

**K. F. priv. Chocoladen- und Candilen-Fabrik** von **Fexer & Comp. in Wien.**

Fabrik: Landstraße, Dietrichgasse Nr. 3. Niederlage: Stadt, Wollzeile 2, im erzbischöflichen Palais.

Für 2 Ganzjährig Halbjährig Vierteljährig Erscheint nach Nro.

bei seiner U Es mög führen mügte zur Regel wü tät gegenüber jeße, welche bei dem Welt würde die es gegenwärtige herabgeschmol selben ruhige thut. Wie t würde jede l tatlosen Part Linen ist auf so falschen W lassen konnte. Diejenigen, u gefassten n nicht sehr erj zurückführen s obgleich wir alle Theil ba Spiel, welche Wege geschäft verzeihen könn heilich, dabur möge sie si doch gleichzeit äußersten Unt tendenzen wer in naher Ver Und wenn es Organen offen Parteorganen waltet, so kon gar großen Un sich im „Don die Person un männer heraus sanfter ist als die „Magyar l Tag anwendet. Mit einer geschlossenen K partierten Linke situire im ganz und sich auf d tät zu erschwir diesebe haupt in den Mitteln irgend Erfolg z ein großer De zur Ausübung d das Gewebe d ist und in Folg geneigt ist, auf anderer Berufes ders auf jene z dem Guten, S verprechen: kan verantragend un doctrin: Wir b Legenheiten, Militär, wir d e n d. Dann t und in der Prov litischen Blätter, sereind, was die vorgegangene Neg zum Wohle des B zu thun sich anle reinsten Characte greisend, schonu In Folge d gegeben wurden, gerathenen Pressf namt n Volksblä tigkeit, Moral, I Verworfenheit be schmutziger Man Scham ins Antl dutdigste Gemüth Es könnte dies alles nicht than, wohl aber, gerner Gleichgütlic seilich außerst s einige Worte da nicht so sehr als Streicheln mit s seinen ganzen W breitesten Blatt Linen fortwähre nisch unterfügte trums von dem